

# Bessere Radwege im Visier

## 75 Radsportler bei Familientour zwischen den Schlössern

VON BETTINA JUNGE UND ANDREAS BAUER

**Lichtenwalde.** 75 Hobby-Radsportler und die Sonne ließen es sich am Sonnabend nicht nehmen, bei der 4. Radtour der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt dabei zu sein. Die rund 45 Kilometer lange Strecke wurde nach der Holzbrücke Hohenfichte für die besten Radler sogar um 10 Kilometer erweitert. Nach einem Fitnessprogramm starteten die Teilnehmer gegen 10 Uhr im Schlosshof Lichtenwalde. Das Fahrer-Feld rollte gegen 15 Uhr wieder im Schlosshof ein. Gerastet wurde auf dem Hetzdorfer Viadukt und im Schlosshof Augustusburg.

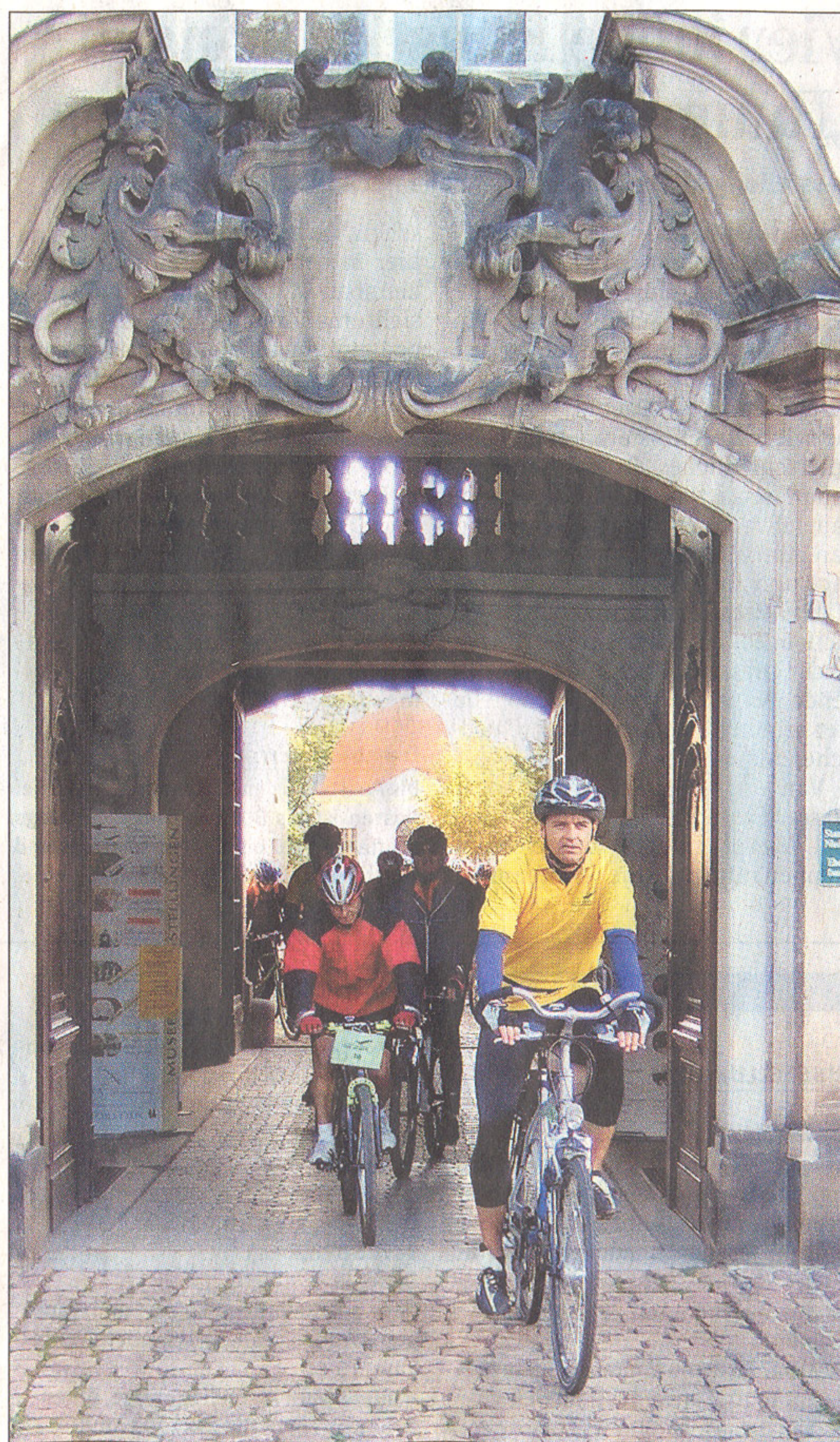
Obwohl es nach Meinung der Landesstiftung noch mehr beschilderte Radwege geben müsste, hatten die Veranstalter auch diesmal einen interessanten Kurs mit vielen Sehenswürdigkeiten zu bieten, was vor allem an der Mithilfe der Flöhaer Radteufel lag. Deren Vereinsvorsitzender Klaus Naumann hatte mit seinen Kollegen eine Strecke gefunden, die allen Teilnehmern – unabhängig ihres Alters – gerecht wurde. „Die Belastung wollten wir über das Tempo regulieren“, so Naumann.

„Wir sind mit dem Interesse voll auf zufrieden. Dank des guten Wetters sind sogar mehr Leute gekommen, als sich angemeldet hatten“, meinte Ulf Mehlhorn, Mitarbeiter der Landesstiftung, der selbst kräftig in die Pedale trat. Den Auftakt moderierte der ehemalige Leiter der

Stiftung und Radexperte Peter Blasig, der viele bekannte Gesichter begrüßen konnte. Mit dabei waren auch Flöhaer Teilnehmer des legendären Radmarathons Fichkona.

Im Pulk besonders auszumachen die Fichkona-Teilnehmer Doreen Gericke und Bert Fichter. Die beiden Siebenlehner hatten im Gepäck ihre beiden Kinder Fritz (4) und Karl (1). Während manche Radler an Bergen absteigen mussten, kämpften sich die Extremsportler mit dem zusätzlichen Gewicht locker durch. „Die Jungs haben gut durchgehalten, nur Karl hat den Rest der Strecke verschlafen“, sagte die zweifache Mutter. Auch Fritz Rappe, Fichkona-Starter und „Radteufel“, schaffte die Anstiege mit seiner Dreigangschaltung mühelos, meistens hörte man ihn lautstark erzählen. Als Besenwagen und damit Schlussmann agierte Detlef Käßner.

„Wir wollten Leute dazu animieren, aktiv zu werden und die Umgebung näher kennenzulernen. Das ist gelungen“, meinte Mehlhorn bei der Ankunft. Ob das zweite Anliegen Wirkung zeigt, muss sich laut Mehlhorn erst zeigen: „Durch solche Aktionen wollen wir das Augenmerk auf das öffentliche Radwegenetz lenken, das noch verbesserungsfähig ist.“ Auf dem Schlosshof Augustusburg hatte Peter Blasig von Bürgermeisterin Evelyn Jugelt das Versprechen erhalten, gerade den Zschopautalradweg besser auszubauen. „Dies ist mit dem neuen Ilek-Programm möglich“, sagte sie.



**Cheforganisator Ulf Mehlhorn von der Landesstiftung Natur und Umwelt in Lichtenwalde hat die 4. Familienradtour zwischen den Schlössern Lichtenwalde (im Foto) und Augustusburg angeführt.**

–FOTO: ANDREAS BAUER

LEUTE HEUTE

## Jüngster Starter

Sein dreijähriger Bruder Louis war noch zu klein. Also ging



**Tim Pöhland (10)** –FOTO: A. BAUER

Tim Pöhland als jüngster Fahrer bei der Tour an den Start. Die 45 Kilometer waren dem zehnjährigen Flöhaer nicht zu viel: „Ich habe schon mal 60 geschafft.“

## Ältester Radler

Mit 70 Jahren fährt Klaus Richter noch 4000 Kilometer pro Jahr – 45 davon stets bei der Stiftungstour. „Ich bin von Anfang an dabei“, so der Flöhaer. (anr)



**Klaus Richter (70)** –FOTO: A. BAUER